



Gutes Zusammenspiel von Sport und Ausbildung Im Blickpunkt: Frederikke Siggaard

möchte, um professionell Handball zu spielen. In Dänemark gibt es nur eine Liga und es ist sehr schwierig, sich dort als Newcomer zu etablieren und mitzuspielen. Oft verbringt man so viele Spiele auf der Bank ohne die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln und Erfahrungen zu sammeln. So auch die Erfahrung mit einem Team groß zu werden.

Als zum ersten Mal im März 2016 das Telefon klingelte und in der Leitung Kirchhofs Trainer Christian Denk war, er ist „weltweit“ gut vernetzt, kam es zu sehr guten Vertragsgesprächen mit Siggaards Manager. Zur Auswahl standen damals die beiden Vereine SG 09 Kirchhof und BSV Sachsen Zwickau. Doch schon nach dem ersten Probetraining mit der Sportgemeinschaft 1909 Kirchhof war für Frederikke Siggaard und ihre Mutter klar: Sie möchte für Grün-Weiß spielen. Ein Probetraining in Sachsen war für die junge Torfrau nicht mehr nötig. Beim zweiten Besuch, während des Melsunger Heimatfestes, folgte die Vertrags-Unterschrift und Frederikke Siggaard stand schon auf dem Festwagen, der durch die Melsunger Straßen fuhr.

Zusammenspiel mit den Unternehmen

So kam Frederikke Siggaard dann am 1. Juli 2016 nach Melsungen. Der Anfang jedoch war alles andere als einfach. „Eine Vorbereitungsphase, die ich so nicht kannte, hammerhart“. Außerdem wollte Frederikke Siggaard unbedingt arbeiten gehen so wie ihre Teamkollegen, doch als erstes musste sie die Sprache lernen. Nach einem Jahr Sprachkurs, der vom Verein für ein zukunftsfähiges Melsungen durchgeführt wurde (an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die sorgfältige Betreuung durch Herrn Volker Wiegand), bekam Frederikke Siggaard einen Ausbildungsplatz bei spangropharm, eine pharmazeutische Großhandlung in Spangenberg - Unternehmen der NOWEDA Gruppe. Dirk Becker, Betriebsleiter der Firma, hat sofort beim ersten Kennenlernen und einer offenen und ehrlichen Berufsberatung eine Ausbildung

empfohlen. Er war begeistert und zuversichtlich, dass die Handballerin diesen wichtigen Schritt gehen will. Hier zeigt sich wieder die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der ansässigen Unternehmen, denn vom Handball alleine können unsere Spielerinnen nicht existieren.

Die Unternehmen, die die Kirchhof-Spielerinnen beschäftigen oder ausbilden, wissen, dass der Handball der zweite Job ihrer Arbeitnehmerinnen ist. Tägliches Training steht auf dem Programm, am Wochenende die Spiele und viele Veranstaltungen und Teambuilding-Maßnahmen. Und natürlich das Verletzungsrisiko, das jederzeit besteht, und einen Ausfall im Unternehmen bedeuten könnte. Doch diese Unternehmen kennen auch im Gegenzug die vielen guten sogenannten „Soft Facts“, die einen guten Handball-Spieler und Arbeitnehmer ausmachen: Teamfähigkeit, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit. Und zielstrebig ist Frederikke Siggaard.

Sie weiß genau was sie will.

Inzwischen fühlt sich Frederikke Siggaard in Melsungen und vor allem im Verein sehr wohl und kann sich damit auch 100% identifizieren.

Ihr Vertrag läuft noch bis 2020. Fragt man die Spielerin mit der Trikotnummer 1 nach ihren weiteren Plänen und Zielen, dann sind die ziemlich klar: „**Ich möchte gerne hierbleiben. Der Aufstieg in die 1. Bundesliga wäre für mich der schönste Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit**“, so Frederikke Siggaard. „Als ich nach Melsungen kam, spielte Kirchhof in der 3. Liga. Wir als Team sind zusammen gewachsen und aufgestiegen. Wenn wir so weitermachen, werden wir richtig gut.“ Ihre Freude, ihre Ausstrahlung ist ansteckend und wenn sie den Ball in ihren Händen hält und gegen den Torpfosten tritt, dann jubeln die Zuschauer.

Das dänische Dynamit explodiert immer wieder und das ist sehenswert. In der Berufsausbildung sowohl im Verein hat sich Frederikke Siggaard Respekt und Anerkennung geschaffen. „Mit Alena habe ich eine richtige Freundin in unserer Mannschaft! Mein Ausbildungsbetrieb, meine Arbeitskollegen sind sehr verständnisvoll und unterstützen mich auch als Bundesligaspielerin in vielen Belangen. Ich fühle mich hier rundum bestens aufgehoben.“ so Frederikke Siggaard.

Jeder der Zuschauer und alle Fans haben

Spaß an der urgewaltigen

Freude von Frederikke Siggaard, wenn eine Parade erfolgreich war und der Ball der Gegnerin von ihr scheinbar mühelos abgeschmettert wird. Der erste Blick dann zu ihren Torwart-Kolleginnen. Daumen hoch, Freudentanz und ein gemeinsames Strahlen des Trios. Man spürt diese gemeinsame Freude und muss sich unweigerlich mitfreuen. „Paulas Verdienst, dass wir ein kleines Team im großen Team sind“, sagt Fred. So wird die Dänin meistens gerufen.

Schnellerer Handball in Deutschland

Aufgewachsen ist Frederikke Siggaard in Herning. Ein Ort mit ca. 50.000 Einwohnern in der Mitte von Dänemark und ca. drei Stunden nördlich von Kopenhagen. Schon mit zehn Jahren entdeckt sie ihre Leidenschaft für Handball und fängt in einem Nachbarort an zu spielen. Mit 13 Jahren wechselt das junge Mädchel auf eine Sportschule und spielt dort bis zum Gymnasium weiter. Fragt man sie nach den Unterschieden beim Handball in Dänemark und Deutschland, dann sind das hauptsächlich zwei Punkte: Der deutsche Handball ist wesentlich schneller und mit mehr Tempogegenstößen – in Dänemark spielt man mehr mit Kraft. Und in Dänemark spielen bereits die Jugendmannschaften ab 14 Jahren mit Harz. Nach dem Gymnasium war für Frederikke Siggaard klar, dass sie nach Deutschland

